

# *Wiener Figaro*

# Inhalt

<b>IMPRESSUM</b> .....	<b>2</b>
<b>VORWORT DES PRÄSIDENTEN DR. WOLFGANG GEROLD</b> .....	<b>3</b>
<b>MITGLIEDSBEITRAG 30 EURO AB 2024 – ERHÖHUNG UNTER DER INFLATION</b> .....	<b>6</b>
<b>MIT MOZART, DEM KING, VON KLASSISCH BIS SWING: WEIHNACHTS-NACHMITTAG AM 23.12.2023</b> .....	<b>6</b>
<b>ZÄHNEPUTZEN ALS VORAUSSETZUNG FÜR TAKE</b> .....	<b>8</b>
<b>MUSIKALISCHE LECKERBISSEN UND SOLENNE FESTREDE ZU EHREN VON MICHAEL HELTAU</b> .....	<b>9</b>
<b>VERSCHOLLENE, VERBORGENE UND VERSTÖRENDE SPUREN MOZARTS IM SCHAFFEN VON RICHARD STRAUSS – TEIL 2</b> .....	<b>14</b>
<b>VERANSTALTUNGS-VORSCHAU AUF 2024</b> .....	<b>24</b>
Mozarts Requiem d-Moll, KV 626.....	24
Kabarette die Operette Musik-Komödie von/mit Roman Seeliger .....	25
Reiseangebot LehárTHEATERostern Bad Ischl.....	26
Der Bauer als Millionär von Ferdinand Raimund .....	27
Mozartwoche 2024 Salzburg .....	27
<b>EINLADUNG ZUM WEIHNACHTSNACHMITTAG</b> .....	<b>28</b>

## Impressum

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger:**  
Mozartgemeinde Wien  
p.A. 1060 Wien, Amerlingstraße 11  
(Bezirksvorstellung Mariahilf)

**Verlags- und Herstellungsort:**  
Wien  
**Redaktion/Satz/Layout:**  
Roman Seeliger

**H:** [www.mozartgemeinde-wien.at](http://www.mozartgemeinde-wien.at)  
**E:** [info@mozartgemeinde-wien.at](mailto:info@mozartgemeinde-wien.at)  
**T:** +43 699 17168930  
**Bankverbindung:** Erste Bank  
IBAN AT20 2011 1841 2572 9900

**Copyrights der Fotos:**  
zahlreiche Privatfotos



## **Vorwort des Präsidenten Dr. Wolfgang Gerold**

Liebe Mitglieder der Mozartgemeinde Wien!

Ich freue mich, Sie nunmehr mit der Ausgabe 4 des Wiener Figaro gegen Ende des ersten Jahres mit einem neuen Vorstand begrüßen zu dürfen und Ihnen wiederum interessanten Lesestoff liefern zu können, für deren Umsetzung ich wiederum unserem Generalsekretär Dr. Roman Seeliger sehr verbunden bin.

Ich schätze mich glücklich, nun seit einem Jahr einen Vorstand für Sie zu haben, der nicht nur tatkräftig mitarbeitet, sondern

sich auch künstlerisch voll einbringt.

So war unsere Generalversammlung am 25. Oktober 2023 im Bezirksmuseum Josefstadt bei den etwa 20 TeilnehmerInnen ein voller Erfolg, bei dem unsere Vorstandsmitglieder Charlotte Leitner, Roman Seeliger, Vasilis Tsiatsianis und meine Wenigkeit mitgewirkt haben.

Unser Mitglied Ingo Rickl, Kulturredakteur beim Oberösterreichischen Volksblatt, berichtet über diesen Abend in dieser Ausgabe des Figaro. Höhepunkt

war die Laudatio unseres Ehrenpräsidenten SR Dr. Helmut Kretschmer auf unseren früheren Präsidenten, Doyen KS Michael Heltau (zum Nachhören auf Youtube:

<https://youtu.be/i4wLE7yHiCY?si=VzynNhhSLx46xlaj>).

Am 23. Dezember 2023 werden wir im Maschu Maschu (1070 Wien, Neubaugasse 20) einen Weihnachtsnachmittag für unsere Mitglieder veranstalten. Musik und Lesungen werden Sie „mozartlich“ auf die Festtage einstimmen. (Details siehe Rückseite und Beitrag auf Seite 6).

Am 24. Februar 2024, Beginn 15 Uhr 30, wird es eine besondere Veranstaltung geben: Der Mozart Knaben-Chor, ergänzt mit einem Erwachsenenchor und Solisten (u.a. unserem Vorstandsmitglied Zacharías Galaviz Guerra), wird in der Kirche zur Heiligen Anna (1010 Wien, Annagasse 3b) unter der musikalischen Leitung von Peter Lang das Mozartrequiem in d-Moll, KV 626 in Streichquartettfassung aufführen (siehe Seite 24). Die Moderation wird VPräs. Hofrat Dr. Dr. h.c. Wolf Peschl innehaben. Nach dem Konzert werde ich dem Chor den Wolfgang & Nannerl-Preis übergeben, und danach werden wir unter Führung

unseres Ehrenpräsidenten SR Dr. Helmut Kretschmer mit einem Fackelzug zum Mozartgrab auf dem St. Marxer Friedhof gelangen und auch eine Kranzniederlegung durchführen. Wir hoffen auf Ihr zahlreiches Erscheinen. Die Veranstaltung endet um 18 Uhr 30.

Besonders hervorheben will ich nochmals den äußerst interessanten Artikel „Verschollene, verborgene und verstörende Spuren Mozarts im Schaffen von Richard Strauss“ von Musikwissenschaftler Prof. Dr. Christian Leitmeir. Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe ab Seite 14 den 2. Teil seines Artikels in vollem Wortlaut.

Leider haben etliche Ihren Mitgliedsbeitrag für das laufende Kalenderjahr noch nicht überwiesen. Für diejenigen, die dies noch nicht veranlasst haben, darf ich nochmals unsere Bankverbindung: ERSTE Bank - IBAN: AT20 2011 1841 2572 9900 - BIC: GIBAATWWXXX in Erinnerung rufen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr 2023 25 € für ordentliche Mitglieder bzw. 13 € für Jugendliche und Studierende.

Die Generalversammlung vom 25. Oktober 2023 hat einstimmig beschlossen, die Mitgliedsbei-

träge nach 10 Jahren gleichbleibender Beträge ab dem Jahr 2024 auf 30 € anzupassen. Für Angehörige wird es aber sogar günstiger: Diese zahlen künftig nur 20 €, Jugendliche, Studenten 15 €.

Besonders möchte ich Sie auch auf die Mozartwoche 2024 in Salzburg hinweisen, die vom 24. Jänner bis zum 4. Februar 2024 unter dem Motto „Mozart und Salieri“ stattfinden wird. Unter anderem wird es Konzerte der Wiener Philharmoniker sowie „La Clemenza di Tito“ geben. Zur Erinnerung: Sie bekommen für Eintrittskarten als Mitglieder der Mozartgemeinde 10 % Rabatt. <https://mozarteum.at/mozartwoche#info>

Genießen Sie noch einen schönen Herbst und beginnenden Winter mit viel Kultur. Ich freue mich, Ihnen da oder dort zu begegnen.

Auf Seite 26 finden Sie die Ankündigung zur Reise in die Kulturhauptstadt 2024, auf der Sie Vizepräsident Dr. Peschl begleiten wird.

Von Herzen wünsche ich Ihnen für das kommende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel alles erdenklich Gute!

Ihr



Wolfgang Gerold

*Teile unseres Vorstands gestaltetes gemeinsam mit unserem Ehrenpräsidenten Kretschmer einen Abend zu Ehren unseres früheren Präsidenten Michael Heltau:*

*Vasilis Tsiatsianis,  
Wolfgang Gerold,  
Charlotte Leitner,  
Helmut Kretschmer,  
Roman Seeliger  
(von links)*



Roman Seeliger

## **Mitgliedsbeitrag 30 Euro ab 2024 – Erhöhung unter der Inflation**

In der Generalversammlung vom 25.10.2023 wurde einstimmig eine Erhöhung des jährlichen Mitgliedsbeitrags von 25 auf 30 Euro ab dem Kalenderjahr 2024 beschlossen. Die Anhebung liegt – gemessen an der viele Jahre konstanten Beitragshöhe – sogar unter der Inflation.

### *Goodie für Paare*

Partnerinnen und Partner unserer Mitglieder zahlen in Hinkunft sogar weniger, nämlich 20 Euro. Wir würden uns natürlich freuen, wenn freiwillig weiterhin 25 oder sogar 30 Euro überwiesen werden.

\*\*\*

Roman Seeliger

## **Mit Mozart, dem King, von klassisch bis Swing: Weihnachts-Nachmittag am 23.12.2023**

Nach dem musikalischen Abend, der anschließend an unsere

letzte Generalversammlung stattfand, wurde von manchen Mitgliedern der Wunsch geäußert, den Vorstand öfter in künstlerischer Aktion zu sehen. Also schlug ich unserem Präsidenten eine Art Weihnachtskonzert mit abwechslungsreichen Beiträgen vor. Die Ideen waren nach einem kurzen Brainstorming eher zu viele als zu wenige.

Charlotte Leitner musste sich berufsbedingt als (leider) einzige Frau des Vorstandes entschuldigen, doch hat sie mit Stefanie Kopinits eine Sängerin gefunden, die auf eine Laufbahn an renommierten Bühnen und im Rahmen zahlreicher Festivals zurückblicken kann. Bei den Operettenfestspielen in Bad Ischl zeigte sich niemand Geringerer als *Marcel Prawy* von ihrer *Rosalinde* in der *Fledermaus* beeindruckt.

Stefanie Kopinits trat unter anderem bei den Opernfestspielen in St. Margareten, bei den Tiroler Festspielen in Erl und an der Oper Graz auf, deren Ensemblemitglied sie lange war. Gastspiele führten sie in viele deutsche und österreichische Städte. Zahlreiche CD-Einspielungen und Preise (etwa beim internationalen Belvederewettbewerb in Wien) rundeten ihre künstlerische

schen Erfolge, die hier natürlich nur beispielhaft aufgezählt werden können, ab.

Ab 2007 gab sie viele Jahre ihr Wissen als Dozentin an der Opernschule der MUK (Musik und Kunst Privatuniversität, vormals Konservatorium der Stadt Wien) an zahlreiche Studierende weiter, die von ihrem stimmlichen Können und ihrer großen Bühnenerfahrung profitieren konnten. Und: Sie ist Mitglied unserer Mozartgemeinde.

Stefanie bietet mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart bis Robert Stolz einen der Höhepunkte unseres weihnachtlichen Nachmittags.

Unser Vorstandsmitglied Zacharías Galaviz-Guerra, der bei seiner Aufnahmeprüfung für das Fach Dirigieren (noch vor der Corona-Krise) die Jury der Wiener Musikuniversität mit seinem Gesang noch mehr beeindruckte als mit seinen Dirigierkünsten, wird das Publikum emotional innehalten lassen. Er hat nämlich vor, für uns die Schubert-Lieder *Der Winterabend*, D 938, (*Wie tut mir so wohl der selige Frieden: Da sitz ich im Dunkel, ganz abgeschieden.*) und *Der Wanderer an den Mond*, D. 870 (*Ich wandre fremd von Land zu Land,*

*so heimatlos, so unbekannt.*) zu interpretieren. Zu hören ist Zacharías Galaviz-Guerra übrigens auch als einer der Solistinnen und Solisten des Mozart-Requiems am Nachmittag des 24. Februar 2024 in der Kirche zur Heiligen Anna (Details siehe Seite 24).

Präsident Wolfgang Gerold wird Mozart (*Ein Mädchen oder Weibchen* aus *Die Zauberflöte*) und eine Komposition seines Vaters Hans Gerold singen. Am Klavier begleitet werden Stefanie, Wolfgang und Zacharías natürlich von unserem Vorstandsmitglied Vasilis Tsiatsianis.

Sie sind vielleicht noch nicht mit den künstlerischen Lebensläufen von Vasilis und Zacharías vertraut? Bitte nehmen Sie nochmals den Figaro Nr. 2/2023 zur Hand. Darin habe ich die beiden den Mitgliedern der Mozartgemeinde Wien in persönlichen Gesprächen vorgestellt (Meine Gespräche mit den anderen Vorstandsmitgliedern stehen im Figaro Nr. 1/2023).

Ich selbst kann aus meiner kreativen Haut nicht heraus und werde daher wieder einmal, wie ich das auch immer in meinen Solo-Abenden mache, bekannte Melodien aus verschiedenen

Epochen der Musikgeschichte mixen und für Sie am Flügel ein weihnachtliches Medley unterschiedlicher Stilrichtungen spielen. Natürlich wird Mozart dabei sein, aber auch Nachklänge einer Ballettaufführung und eines Disney-Films für die ganze Familie, der zu den Feiertagen wahrscheinlich wieder auf dem TV-Programm steht, kombiniert mit Christmas-Swing.

Zwischen all diesen melodiosen Programmpunkten hören Sie weihnachtlich-humorvolle Texte, die unser Präsident, Stefanie Kopinits und ich lesen und zum Teil spielen werden.

Ich freue mich schon, als grantelnder Wiener bei der Marktstandlerin Stefanie einen Weihnachtsbaum einzukaufen. Ob die passende Tanne dabei ist?

Auf alle Fälle wird für jede und jeden von Ihnen, liebe Mitglieder, etwas dabei sein, das Ihrem Geschmack entspricht.

Davon bin ich überzeugt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr  
Roman Seeliger

*Mit Mozart, dem King,  
von klassisch bis Swing*

**WEIHNACHTSNACHMITTAG  
DER MOZARTGEMEINDE WIEN  
Samstag, 23. Dezember 2023  
Beginn: 15.00 Uhr  
Maschu Maschu  
1070 Wien, Neubaugasse 20**

*Sie könnten den Besuch der  
Veranstaltung gleich mit Ihren  
Last-Minute-Weihnachtsein-  
käufen verbinden.*

**Freier Eintritt  
für Mitglieder der  
Mozartgemeinde Wien**

**Freiwillige Spenden kommen  
ausschließlich  
unserem Verein zugute  
(und NICHT den  
Künstler\*innen).**

Roman Seeliger

## **Zähneputzen als Voraussetzung für Take**

Wie im Figaro Nr. 3/2023 und im Rahmen des musikalischen Abends nach unserer letzten Generalversammlung berichtet, habe ich in den 1970ern nach der unglaublich genialen Show *Auf d' Nacht, Herr Direktor* versucht,

den großen Michael Heltau zu imitieren. Dabei ist ein Schmalspur-Film entstanden, der beim ersten Take klappen musste, da solche Aufnahmen damals kostspielig waren. Dieser kuriose Film, den meine Mutter von mir als jungem Buben unter der listigen Voraussetzung gemacht hat, dass ich mir ordentlich die Zähne putze, ist nun auf Youtube: <https://youtu.be/EnbHtZWHei8>

Die Erinnerungen Helmut Kretschmers an die Heltau-Präsidentschaft sind ebenfalls auf Youtube zu hören: <https://youtu.be/i4w1E7yHiCY?si=VzynNhhSLx46xlaj>

\*\*\*

*Es freut uns, dass Ingo Rickl, ein profunder Kenner des Musiktheaters, der viele Jahre als Kritiker etwa von Operetten-Inszenierungen tätig war und ist, für den Figaro seine Eindrücke von unserem musikalischen Abend schildert.*

*Ingo Rickl kennt die Akteurin und die Akteure von der Bühne, hat er doch beispielsweise viele Produktionen unseres Präsidenten Gerold (zum Teil zu Ehren seines Vaters, des Komponisten Hans Gerold), die von Charlotte Leitner ins Leben gerufene Willy Leitner-*

*Revue ‚Willst du im 7. Himmel sein‘ und meinen Solo-Abend ‚Kabarette die Operette‘ rezensiert. Wir bitten, die weniger gute Qualität der Fotos zu entschuldigen, die einem Filmmitschnitt entnommen sind.*

*Nun aber:  
‚Bühne frei‘ für Ingo Rickl!*

*Ihr Roman Seeliger*

Ingo Rickl

## **Musikalische Leckerbissen und solenne Festrede zu Ehren von Michael Heltau**

Zumal ich als Kulturberichterstatter alter Schule die Ehre habe, erstmals für den "Wiener Figaro" einen Bericht zu schreiben, darf ich mich kurz vorstellen: Ingo Rickl, geboren am 14. Juni 1938 in Wien-Brigittenau. Im April 1945 mit Mutter und Schwester inmitten der ersten Volksschulklasse einschließlich zweier überstandener Tiefflieger-Angriffe zunächst nach Seekirchen geflohen und 1946 in die Stadt Salzburg übersiedelt, war ich bei einer „Titus“-Generalprobe der Salz-

burger Festspiele sehr rasch zum Mozart-Fan geworden. In späteren Jahren waren mein Musiklehrer Ferdinand Faber, die heute legendären Mozart-Interpreten Bernhard Paumgartner, Karl Böhm, Gilbert Schuchter und vor allem Leopold Hager Vorbilder der Sonderklasse.

Dazu kam meine Freundschaft zu Peter Matic, der bei Karl Böhm und Oscar Franz Schuh hospitierte, und meine Tätigkeit als „Saaldiener“ der Salzburger Festspiele, zuallererst bei Joseph Messner in den sogenannten Domkonzerten. Finale der Begeisterung für das kommende musikalische Interesse war der 27. Jänner 1956, als ich als künftiger Maturant die Ehre hatte, am Schwanthaler-Denkmal des Mozart-Platzes für den Wiener Bürgermeister Franz Jonas den Kranz niederzulegen.

Seit seinem 200. Geburtstag ist Mozart in meinem Herzen, und ich bin als Träger der goldenen Mozart-Nadel der internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg sehr stolz darauf, sämtliche Aufführungen und Konzerte der Salzburger Mozartwoche – ausgenommen jene mit teuren Eintrittspreisen in kleinen Konzertsälen – miterlebt zu haben.

Genug des Selbstlobes, dass ich mich nun zur jüngsten Vergangenheit melde.

Seit vielen Jahren sind Neo-Präsident Dr. Wolfgang Gerold und ich in künstlerischer Weise eng verbunden, zunächst ausschließlich über die Internationale Richard Strauss-Gesellschaft, deren 1. Vizepräsident Gerold derzeit ist, zum zweiten durch die Intendanten-Tätigkeit Gerolds in Bad Ischl und zuletzt über die Raimundgesellschaft.

Dazu kommt meine Verehrung für die Operetten-Diva-Legende Charlotte Leitner und seit einigen Jahren die Bewunderung für den Generalsekretär der Mozartgemeinde Wien, Dr. Roman Seeliger. Als Musik-Komödiant am Flügel ist er seit Jahren einsame Klasse, als Komponist und Bearbeiter musikalischer Schlager schlechthin genial.

So wurde ich endlich Mitglied der Mozartgemeinde Wien. Der Einstand als Genießer war fulminant. Da durfte ich zwei einzigartige Führungen mit Ehrenpräsident Dr. Helmut Kretschmer ("Auf Mozart Spuren in Wien") und Vizepräsident Dr. Wolf Peschl ("Musikalische Führung durch den dritten Bezirk") miterleben, die viel Spannendes

und mir bisher Unbekanntes beinhalteten.

Die dritte Veranstaltung, die ich seitens der Mozartgemeinde miterlebte, war dann die Generalversammlung, die Dr. Gerold souverän zu einstimmigen Ergebnissen führte, die aber einen besonderen künstlerischen zweiten Teil beinhaltete. Dieses Ereignis war im solennen Festsaal des Bezirksmuseums Josefstadt ein Highlight besonderer Art, zu dem es eine Vorgeschichte gibt.

Anlässlich des 90. Geburtstages des Burgtheater-Doyens Michael Heltau, der von 1994 bis 1998 selbst Präsident der Mozartgemeinde Wien war, wurde dem allzu bescheidenen Kammerchauspieler die Ehrenpräsidentschaft angeboten.

Dies sollte öffentlich geschehen. Doch weit gefehlt! Heltau wollte nicht mehr in der Öffentlichkeit „vorkommen“. So kam man im Vorstand zur blendenden Idee, die Aufführung anlässlich des 90. Geburtstages Heltaus jenen Mitgliedern zu präsentieren, die der Generalversammlung ihr Interesse bewiesen.

Das Ergebnis: eine Begeisterung darüber, was doch in den für einen Mozart-Verehrerverein

arbeitenden Mitgliedern an unheimlichen Talenten nicht nur sichtbar schlummert, sondern tatsächlich vorhanden ist. So traten vier musikalische Talente und ein verbal präsender Ehrenpräsident zusammen, um Heltaus Ehrung trotz dessen Abwesenheit zur Feier für das Publikum zu gestalten. Wie so oft wurde Außergewöhnliches zum fulminanten Ereignis.



*Charlotte Leitner & Roman Seeliger*

Nach den einleitenden Worten des Präsidenten Dr. Wolfgang Gerold boten Charlotte Leiter und Musik-Allrounder Roman Seeliger ein im Sinne Heltaus vor allem durch Robert Stolz geprägtes Medley „Wien wird schön erst durch ihn“. Hier kam vor allem Heltaus wienerische Note zur Geltung, wobei auch der

Stil von Jacques Brel-Chansons gesucht und gefunden wurde. Wie hier Seeliger am Flügel das verbale Duett mit Charlotte Leitner beflügelte, erinnerte an Heltaus Komödiantik, die stets durch die geniale Mischung aus präzisiertem Schauspiel und detailreicher Melodiengestaltung geprägt war.



*Vasilis Tsiatsianis & Wolfgang Gerold*

Präsident Dr. Gerold hatte zwei Arien vorbereitet, die durchaus auch in das Genre der Komödiantik gehören. Diesmal saß Vasilis Tsiatsianis als seit Jahren kompetenter Begleiter am Flügel. Zunächst schlüpfte Gerold ins vokale Kostüm des Papageno, um mit der populären Arie "Der Vogelfänger bin ich ja" zu brillieren. Der voll erklingende Bariton erfüllte alle Effekte dieses Mozart-Schlagers.

Weniger leicht hatte es Ehrenpräsident Senatsrat Dr. Helmut Kretschmer, der in einer vielseitig ausführlichen Laudatio an Kammerschauspieler Michael Heltau aus Sicht der Mozartgemeinde brillierte.



*Ehrenpräsident Helmut Kretschmer*

Das Publikum lauschte andächtig, was wir retrospektiv auch von Heltau vermuten (*Anmerkung der Redaktion: Heltau hat einen Mitschnitt der Rede bekommen und sich darüber sehr gefreut*).

Gleich im Anschluss daran kam für mich persönlich der Höhepunkt der Heltau-Ehrung:

Roman Seeliger hatte sich selbst ein Klavierstück verpasst, in dem er mit grandiosem Gespür für Vielseitigkeit die Fähigkeiten Heltaus zu skizzieren trachtete:

Ernsthaftigkeit, gebrochen durch Humor, Mozartischer Geist im Sinne der Ausstrahlung für die Nachwelt: die Verbindung von Musik und zu erfüllendem Text, vor allem aber im Finale Zufriedenheit mit einem vorbildhaften Leben als Künstler und mitfühlendem Menschen.

Kabarettist Seeliger ging hier weit in die Welt der Menschen-darstellung, ohne die Umgebung zu vergessen, für die Heltau seine Leistungen vollbrachte.

Mit einer prominenten Arie aus Mozarts "Figaros Hochzeit" beendete der Präsident höchstpersönlich das Heltau-Konzert: "Non piu andrei". Figaro schickt auf Geheiß des Grafen Cherubino in den Krieg. Diese Arie beinhaltet gute Ratschläge gepaart mit Schadenfreude, mehr als einem Quäntchen Humor und erfordert somit nicht nur Kraft, sondern auch Flexibilität.

Dieses Ziel erreichte Gerolds Bariton vor allem durch die subtile Unterstützung durch Tsiatsianis, der generell weniger spektakulär als sein Kollege Seeliger, doch sehr auf die erforderlichen Nuancen seines Vokalpartners ausgerichtet agierte.



*Roman Seeliger präsentierte seine Komposition zu Ehren Heltaus*

Das Publikum feierte alle Mitwirkenden auch ohne Michael Heltaus Anwesenheit gebührend.

Alles in allem blicken die Mitglieder der Mozartgemeinde Wien vor allem aufgrund der Vielseitigkeit aller Spitzenfunktionäre in eine blühende Zukunft, setzen sie doch einheitlich auf Qualität im Zeichen Mozarts und lassen sich keine Hintertürchen offen, die da lauten: "Die Welt ist aus den Fugen."

Mozarts Musik muss in jeder Hinsicht Vorbild und gleichzeitig Genuss für alle gebildeten Menschen bleiben.

Ingo Rickl

*Heute wird die Fortsetzung des wissenschaftlichen Beitrags von Thomas Leitmeir ‚nachgeliefert‘, dessen ersten Teil Sie im Figaro Nr. 3/2023 lesen konnten. Nochmals Dank an den Autor, dass er uns erlaubt hat, seine Ausführungen in unserem Magazin abzudrucken (erstmalig publiziert in ‚Musik in Bayern‘, Band 84, Jahrgang 2019)!*

*Die Redaktion des Figaro legt Wert auf die Feststellung, dass manche Begriffe, die zur Zeit Mozarts verwendet wurden, heute der Political Correctness widersprechen. Historische Beiträge haben sich allerdings an den Quellen zu orientieren und können diese auch nicht verändern, ohne die wissenschaftliche Redlichkeit zu verletzen.*

Christian Thomas Leitmeir

## **Verschollene, verborgene und verstörende Spuren Mozarts im Schaffen von Richard Strauss – Teil 2**

### III. Verstörendes

Nachdem die Konstellation von textlichen und musikalischen

*Wir drucken den Artikel selbstverständlich in der Schreibweise ab, wie ihn der Verlag bei der Erstveröffentlichung publiziert hat. So schreiben wir etwa *g-moll-Symphonie* statt – wie sonst üblich – *g-Moll-Symphonie*.*

*Um eine bessere Lesbarkeit zu ermöglichen, verzichten wir – wie schon im ersten Teil – auf den Abdruck der zahlreichen Fußnoten und Quellenangaben, die im Original natürlich enthalten sind. Wer an diesem wissenschaftlichen Apparat interessiert ist, kann ihn im Internet studieren:*

<https://jahrbuch.gfbm-online.de/index.php/mib/article/download/260/211>

*Ihr Roman Seeliger*

Quellen bereits zweimal in eine Aporie geführt hat, visiert der letzte Abschnitt Mozart-Anklänge an, die sich einzig in der Musik manifestieren.

Dies ist von vornherein vermintes Terrain, weil Strauss sich vehement von „der Philologen Reminiscenzenjagd“ distanziert hatte und weil konkrete Zitate oder Stilzitate an Mozart in seinem Œuvre überaus rar sind.

Drei knapp umrissene Beispiele mögen das Bedeutungsspektrum und die Problematik des Aufscheinens Mozarts in Kompositionen von Strauss schlaglichtartig erfassen.

(1) Der seltene Fall eines ebenso eindeutigen wie offenkundigen Mozart-Bezugs findet sich in der Schweigsamen Frau, op. 80, TrV 265, deren Libretto Stefan Zweig auf der Grundlage einer Komödie Ben Jonsons verfasste. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn die Partitur dieser Oper ist in einem für Strauss außergewöhnlichen Maße mit musikalischen Zitaten durchsetzt.

Wenn Strauss sich schon einmal so großzügig in der Musikgeschichte bediente, dass er sogar ältere Werke vom Fitzwilliam Virginal Book bis Legrenzi zitierte, konnte natürlich auch der Verweis auf den „göttlichen“ Mozart nicht fehlen.

Die Klage des Sir Morosus, der nach einer Explosion extrem empfindlich auf Lärm reagiert und folglich unter dem ihn umgebenden Radau leidet, unterlegt Strauss mit einem

bunten Neben-, Über- und Durcheinander von musikalischen Zitaten, darunter auch eine Wendung von Mozart (Musikbeispiel 1).

Gleich nachdem der Trompeter von Säckingen (evoziert durch die Worte „das [...] trompetet“) sich von seiner Liebsten verabschiedet hat, erklingt zu den Worten „das klimpert und stümpert“ der Beginn von Papagenos Auftrittslied „Der Vogelfänger bin ich ja“ (Die Zauberflöte, KV620, Akt 1, 2. Auftritt, Nr. 20).

Dieses Zitat ist in mehrfacher Hinsicht verwirrend: Im Tumult von Orchester und Gesang und in der hohen Ereignisfrequenz des Zitatenstraußes geht es unter und, als Folge davon, am Opernpublikum vorbei. Ferner ist das Naturwesen Papageno, abgesehen von seiner Handelstätigkeit mit Singvögeln, eben nicht dem lärmigen Milieu der Großstadt zuzuordnen. Darüber hinaus repräsentiert Strauss Papageno ausgerechnet nicht durch die Panflöte, mit der dieser sein Lied begleitet, sondern durch Harfe und Celesta.

32

I. Fl.

I. Hob.

C. Clar.

2 A. Clar.

Baßcl. (A)

I. II.  
3 Fag.

III.

II. Trpt. (C)

I. II.  
3 Pos.

III.

Tuba

Glockensp.

Kl. Tr.

Pauken

Harfe

Morosus  
schrummt, das rauft und be - sauft sich, das klim - pert und stüm - pert und setzt nie - mals

I. Viol.

Solo  
II. Viol.  
(die übrigen)

Br.

Celli

Ctrb.

32

pizz.

Musikbeispiel 1:

Richard Strauss, *Die schweigsame Frau*, op. 80, Akt 1, 2. Szene, Studierziffer 32.  
 Reproduktion nach: Richard Strauss Edition. *Sämtliche Bühnenwerke*, Bd. 14, Wien  
 1996, S. 31.

Während die eher zarte Harfe für den lärmempfindlichen Mororus sicher das geringste Problem darstellt, vollführt die Celesta das von ihm besungene „Geklimper“. Tatsächlich tritt Papageno bei Mozart auch mit Celesta auf, aber erst, nachdem er das Zauber-glockenspiel (in der Partitur sinnigerweise als „stahlnes Gelächter“ bezeichnet) von den drei Damen erhalten hat (1. Akt, 8. Auftritt, Nr. 5).

Bezugspunkt der Instrumentation ist demnach der 23. Auftritt des 2. Akts, wo die drei Strophen des Lieds „Ein Mädchen oder Weibchen“ (Nr. 20) mit entsprechendem Geklimper versehen werden.

Dass Strauss beide Papageno-Lieder im Sinne hatte, lässt sich auch an der Tonartendisposition festmachen: Die zitierte Melodie von „Der Vogelfänger bin ich ja“ steht ursprünglich in G-Dur, die zitierte Instrumentation von „Ein Mädchen oder Weibchen“ in F-Dur.

Das kombinierte Zitat befindet sich in C-Dur, also genau in der Mitte zwischen Ober- und Unterquinte. Die Assoziation des zweiten Papageno-Lieds stiftet außerdem einen untergründigen Zusammenhang im vermeintlich

ungeordneten Gewimmel von Zitaten, die wie zufällig von Reizworten des Librettos hervorgekitzelt scheinen.

Das amouröse Lied „Ein Mädchen oder Weibchen“ fügt sich nicht nur nahtlos an des Trompeter von Säckingens Weise „Behüt Dich Gott, es wär zu schön gewesen“, sondern inszeniert zwei Formen des Serenadensingens, eine in Städten und auf Opernbühnen (Don Giovanni, der Barbier von Sevilla und Beckmesser lassen grüßen) nicht unbekannt Form nächtlicher Lärmbelästigung.

(2) Die doppelte Anspielung des Mozart-Zitats kann hier also, trotz ihrer Flüchtigkeit, vom Kenner goutiert werden und einen tieferen Sinn stiften.

Schwieriger wird dies in anderen Fällen, wo Mozartsche Phrasen in Strauss Werken aufscheinen. Beispielhaft dafür sei ein Zitat angeführt, das Friedrich Haider in Strauss' Vertonung von *Die Liebe* aus den *Drei Hymnen* von Friedrich Hölderlin für hohe Singstimme und großes Orchester, Op. 71, TrV 240 erkennen will. Ihm zufolge lässt die Oboe von der Textpassage, die vom Gesang Lied eines einsamen Vogels zur gesanglosen Winterzeit spricht,

dazu inspirieren, Mozarts Sehnsucht nach dem Frühlinge KV596 anklingen.

Diese wäre eine zuhöchst ungewöhnliche Wendung, denn das schlichte Liedchen, wohl besser bekannt unter der Titelzeile: „Komm, lieber Mai, und mache“ wirkt wie ein Fremdkörper zum erhabenen Odenton Hölderlins (Textbeispiel 1, der betreffende Passus ist durch Fettdruck hervorgehoben) ebenso wie zum schwergängigen und gründelnden Idiom der Vertonung.

Angesichts der enormen Fallhöhe wirkt Haiders Erklärung, es handele sich um einen Scherz, dann doch zu banal.

Bei näherer Hinsicht (Musikbeispiel 2a und 2b) stellt sich ohnehin die Frage, ob hier wirklich zurecht von einem Anklang gesprochen werden kann.

Außer der Tonart F-Dur und der erst steigenden, dann fallenden Akkordbrechung haben beide Stellen herzlich wenig gemein. Takt, Rhythmus und Phrasierung sind deutlich verschieden.

Dass das vermeintliche Zitat zudem in eine längere Oboen-

Phrase eingebunden ist, macht seine Isolierung noch problematischer.

Konfrontiert mit Partitur und Höreindruck fällt es schwer, Haiders Identifizierung einer Mozart-Anspielung zu folgen – nicht zuletzt, weil diese so gar nicht zum ernstesten Charakter der Ode passt.

Doch verwerfen wir diese Ansicht nicht allzu voreilig. Vielleicht besaß der Dirigent Haider ein feinsinnigeres Sensorium, als der auf Verifizierbarkeit bedachte Wissenschaftler wahrhaben will.

Die Textphrase vom einsamen Vogel könnte nämlich durchaus in Strauss eine Erinnerung an Mozarts Frühlingslied geweckt haben.

Doch – und hier liegt der wesentliche Unterschied – dies war möglicherweise nur die eine Initialzündung des Schaffensprozesses, dessen Spuren Strauss anschließend soweit verwischte, dass die melodische Reminiszenz vollkommen in der eigenen Komposition aufging.

Textbeispiel 1:

*Friedrich Hölderlin, Die Liebe (zitiert nach: Friedrich Hölderlin, Sämtliche Werke, 4, hrsg. von Norbert von Hellingshausen, München und Leipzig 1916, S. 20f. Gedichte, Stuttgart u.a. 1826, S. 73).*

01 Wenn ihr Freunde vergeßt, wenn ihr die Euern all,  
02 O ihr Dankbaren, sie, euere Dichter schmägt,  
03 Gott vergeb es, doch ehret  
04 Nur die Seele der Liebenden.  
05 Denn o saget, wo lebt menschliches Leben sonst,  
06 Da die knechtische jetzt alles, die Sorge, zwingt?  
07 Darum wandelt der Gott auch  
08 Sorglos über dem Haupt uns längst.  
09 Doch, wie immer das Jahr kalt und gesanglos ist  
10 Zur beschiedenen Zeit, aber aus weissem Feld  
11 Grüne Halme doch sprossen,  
12 **Oft ein einsamer Vogel singt,**  
13 Wenn sich mälig der Wald dehnet, der Strom sich regt,  
14 Schon die mildere Luft leise von Mittag weht  
15 Zur erlesenen Stunde,  
16 So ein Zeichen der schönern Zeit,  
17 Die wir glauben, erwächst einziggenügsam noch,  
18 Einzig edel und fromm über dem ehernen,  
19 Wilden Boden die Liebe,  
20 Gottes Tochter, von ihm allein.  
21 Sei geseegnet, o sei, himmlische Pflanze, mir  
22 Mit Gesang gepflegt, wenn des ätherischen  
23 Nektars Kräfte dich nähren,  
24 Und der schöpf'rische Strahl dich weiht.  
25 Wachs und werde zum Wald! eine beseeltere,  
26 Vollentblühende Welt! Sprache der Liebenden  
27 Sei die Sprache des Landes,  
28 Ihre Seele der Laut des Volks!

*Abweichungen bei Strauss, op. 71, Nr. 3 (nach Reinhold Schlötterer, Die Texte der Lieder von Richard Strauss. Kritische Ausgabe [Pfaffenhofen 1988], S. 74)*

14 von] vom  
15 so] so,; der schönern] schönerer  
16 einziggenügsam] einzig genügsam  
23 dich nähren] sich regen  
24 reift] weiht

1. Fl. 4  
2. Ob. pp  
C-Klar. pp  
2 Fag. p  
Singst. oft ein ein - sa - mer Vo - gelsingt — Wenn sich  
Viol. I. Solo arco pp  
Viol. II. pp  
Br. pp  
Celli piss.

Musikbeispiel 2a:

Richard Strauss, *Die Liebe*, op. 71, Nr. 3. aus: *Drei Hymnen von Friedrich Hölderlin für hohe, Singstimme und großes Orchester*, op. 71, Tr 240, Nr. 3, Studierziffer 3.  
Reproduktion nach: Richard Strauss, *Lieder. Gesamtausgabe*, Bd. 4, hrsg. von Franz Trenner, London 1964, S. 524

Fröhlich  
Datiert Wien, 14. Januar 1791  
1. Komm, lie - ber Mai, und ma - che die Bäu - me wie - der grün, und laß mir an dem Ba - che die

Musikbeispiel 2b:

Wolfgang Amadeus Mozart, *Sehnsucht nach dem Frühlinge (Christian Adolf Overbeck)* KV 596, T. 1–6. Reproduktion nach: NMA, III/8, S. 58

(3) Zwischen den Extrempolen von explizitem Zitat einerseits und Nicht-Zitat bzw. getilgtem Zitat andererseits steht das abschließend vorzustellende Beispiel.

Schon Norman del Mar – ebenfalls ein Dirigent – machte erstmals darauf aufmerksam, dass Strauss sich beim „Tanz der kleinen Pralinées“ aus dem Ballet *Schlagobers* bei Mozart bedient hatte. Schon visuell ist die

Gegenüberstellung zwischen dem Tanz aus Schlagobers und dem Menuett aus Mozarts g-moll-Symphonie schlagend (Musikbeispiel 3).

Das Solo-Horn folgt (in transponierter Notierung und unter Weglassung der Generalvorzeichnung) nahezu exakt den Noten von aus Mozarts Vorbild.

Die für das klassische Menuett typischen metrischen Dehnungen und Stauchungen, die Mozart hier mustergültig vorführt, übersetzen sich leicht in die Taktwechsel des Zwiefachen, von Strauss in der Partitur als erster von ersten von „alten Oberpfälzer Bauerntänzen“ apostrophiert.

Norman del Mar geht allerdings einen Schritt zu weit, wenn er vermutet, sowohl Strauss als auch Mozart hätten sich von einem Volkstanz inspirieren lassen.

In der Tat treibt Strauss hier ein Vexierspiel, das Zitat mit Parodie auf mehreren Ebenen vermischt. Das gesellschaftlich hochstehende Menuett wird mit minimalen Änderungen zum rustikalen Oberpfälzer Bauerntanz umdeklariert, was wiederum durch die tanzenden Mohren-

kinder in blackface in die Welt des städtischen Variété-Theater hinüberführt.

Aber damit nicht genug:

Strauss schlägt hintersinnigerweise den Bogen von der urbanen Massenunterhaltung zurück zu den künstlerisch hochstehenden Ballets russes. Ausgerechnet das Thema des Bauerntanzes findet sich bereits in den Skizzen für sein Ballet Josefs Legende, Op. 63, TrV 231, die zehn Jahre zuvor in Paris aufgeführt worden war.

Möglicherweise handelte es dort just um jenes Mozartische Thema, das Hofmannsthal Strauss um jeden Preis austreiben wollte:

*Die Konzeption der „Ariadne“ legte Ihnen auf, auch Ihre Musik teilweise zu kostümieren, als Zitat zu behandeln, und Sie haben dies mit wundervollem Takt gelöst. Aber hier [NB: Josefslegende] ist nichts dergleichen gemeint. [...]*

*Zugegeben: Sie tragen in sich, organisch, manches, das ans XVIII., an Mozart anklingt. Aber Sie tragen, als ein reicher, großer Musiker, eben vieles in sich. Es kommt darauf an, was man aufweckt und was man schlafen*

*läßt. Darüber entscheidet von Aufgabe zu Aufgabe da Stilgefühl, als dessen Hüter und Wächter ich mich fühlen muß und mich Ihnen gegenüber verantwortlich fühle.*

*Im „Rosenkavalier“, noch mehr in der „Ariadne“ war es recht und fruchtbar, das XVIII. Jahrhundert in Ihnen heraufzurufen. – Hier wäre es grundfalsch, so falsch wie in der „Salome“.*

Strauss befolgte Hofmannsthals Monitum unverzüglich und ohne Murren:

*Weit entfernt, denselben [Brief] übel zu nehmen, danke Ihnen sehr für die wichtige Anregung, die ich mir bestens ad notam nehme. Das Mozartthema, das übrigens aus einer früheren Zeit stammt, ist bereits gestrichen und ich suche schon nach besserem, stilvollerem.*

Allerdings ließ er es sich nicht nehmen, den Kritikpunkt selbst als gegenstandslos zu deklarieren.

Was Hofmannsthal für ein „Mozartthema“ hielt, sei tatsächlich viel älter – vielleicht sogar eben jener volkstümliche Bauerntanz, als den er das Mozart-Menuett später in Schlagobers ausgeben sollte.

Hofmannsthal mag Strauss in noch so vielen Punkten falsch einschätzt haben. Mit seiner Bemerkung: „Sie tragen in sich, organisch, manches, das [...] an Mozart anklingt“ traf er den Nagel auf den Kopf.

Die hier beschriebenen Zitate geben in der Tat Anlass zur Vermutung, dass Mozartsches dem Komponisten Strauss gewissermaßen naturgegeben war.

Vielleicht führt die Suche nach Spuren Mozarts eben deshalb immer wieder in die Aporie: Wenn die Anklänge organisch und unterbewusst aus dem Komponisten hervorströmten, dann entzögen sie sich prinzipiell unserem Zugriff.

Aber selbst wenn Strauss bewusst auf Mozart rekurriert hätte, tappten wir immer noch im Dunkel.

Denn der in dieser Hinsicht ungemein schweigsame Komponist gab die Geheimnisse seiner Kunst allemal in Rätseln oder, nicht minder verrätselt, in Tönen preis.

**Tanz der kleinen Pralinees (Negerkinder).**

Sehr schnell.  (alte Oberpfälzer Bauerntänze.) Metr.  - 144

I. Horn (F) 

*Musikbeispiel 3a:*

*Richard Strauss, Schlagobers, op. 70, TrV 243.*

*Tanz der kleinen Pralinees, T. 1–14.*

*Reproduktion nach: Richard Strauss Edition. Sämtliche Bühnenwerke, Bd. 10, Wien  
1996, S. 186*

**MENUETTO**  
Allegretto



Flauto  
Oboi  
Fagotti  
Corni in Sol / G  
Violino I  
Violino II  
Viola  
Violoncello e Basso

*Musikbeispiel 3b:*

*Wolfgang Amadeus Mozart, Symphonie g-moll, KV 550, 3. Satz Menuetto: Allegretto,  
T. 1–6. Reproduktion nach: NMA, IV/11/9, S. 99*

# VERANSTALTUNGS-VORSCHAU AUF 2024

## Mozarts Requiem d-Moll, KV 626

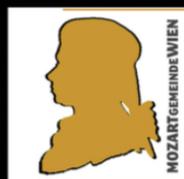
SAMSTAG

24.02.2024

15:30 UHR

KIRCHE ZUR HEILIGEN ANNA

ANNAGASSE 3B, 1010 WIEN



MOZART  
KNABEN  
CHOR  
WIEN

Künstl. Leitung: Peter Lang

WOLFGANG AMADEUS MOZART

## REQUIEM IN D-MOLL (KV 626)

In der Streichquartett-Fassung von Peter Liechtenthal

Andrea Schicker, Sopran | Anastazija Fischer, Alt  
Severin Praßl-Wisiak, Tenor | Zacharias Galaviz Guerra, Bass  
mitwirkend Mozart Knabenchor Wien & Mädchenchor

Moderation: VPräs. Hofrat Dr. Wolf Peschl  
Überreichung des **Wolfgang & Nannerl-Preis** der Mozartgemeinde Wien an  
den **Mozart Knabenchor Wien**  
durch Präsident SR Dr. Wolfgang Gerold.

Im Anschluss Weg zum St. Marxer Friedhof mit der Linie 71, Fackelzug zum  
Mozartgrab, Ansprache Ehrenpräsident SenR Dr. Helmut Kretschmer,  
Kranzniederlegung (Ende 18:30 Uhr)

EINTRITT €29,-  
FÜR MITGLIEDER DER MOZARTGEMEINDE FREI  
KARTENRESERVIERUNG UNTER  
TICKETS@MOZARTKNABENCHOR.AT



## Kabarette die Operette

### Musik-Komödie von/mit Roman Seeliger

*Eine Theaterliebhaberin des 20. Jahrhunderts ist der Meinung, dass heute niemand mehr so gut spielen kann wie die Bühnenstars von einst. Wird sie vom Gegenteil überzeugt? ‚Unser‘ Roman Seeliger nimmt Gesellschaftliches und Politisches aufs Korn, spielt alle Figuren seines Theaterstücks und kommt auch am Klavier ohne Double aus.*

### Theater-Center-Forum

**1090 Wien Porzellangasse 50/Ecke Glasergasse**

**Donnerstag 14. März 2024, 20.00 Uhr**

**Freitag 15. März 2024, 20.00 Uhr**

**Samstag 16. März 2024, 20.00 Uhr**

Kartenreservierung unter 01 310 46 46

(von Dienstag bis Samstag von 17:00 Uhr bis 18.30 Uhr)

<https://www.theatercenterforum.com>

<https://www.pianistwien.at>



*Mitglieder der Mozartgemeinde Wien bekommen beim Besuch der Show wahlweise ein Gratis-Exemplar*

- *des Buches **DIE WIENER EISREVUE** mit so manchem G'schichterl aus den Karrieren der Europameisterinnen Dr. Eva Pawlik (Seeligers Mutter) und Ingrid Wendl (Ehefrau unseres Ehrenmitglieds Univ.-Prof. Milan Turković) oder*
- *des Comic-Bandes **SEELIGER BEETHOVEN** (Seeligers letztes Kabarett-Programm als Buch mit Zeichnungen von Ulrich Chmel).*

*(bitte Roman Seeliger im Fall des Falles direkt darauf ansprechen)*

# Reiseangebot LeharTHEATERostern Bad Ischl



## „LeharTHEATERostern“ in der Kulturhauptstadt Bad Ischl

**Karfreitag, 29. März bis Ostermontag, 1. April 2024, 4 Tage Bus-Reise**

Erstmals in der Geschichte findet die **Kulturhauptstadt Europas 2024** in einer inneralpinen, ländlich geprägten Region statt. Die **Bannerstadt Bad Ischl** entwickelt mit **22 weiteren Gemeinden in Oberösterreich und der Steiermark eine Kulturregion**, die sich durch das Zusammenwirken von Kunst, Kultur, Wirtschaft und Tourismus neu erfindet. Mit einem Programm, inspiriert von internationalen Impulsen, die neue Stimmen und Sichtweisen ins Salzkammergut einbringen.

Im Rahmen dieses Programms hat das Ensemble „LeharTHEATERostern“ einen besonders beliebten Klassiker in Vorbereitung, das romantische Zaubermärchen „**Der Bauer als Millionär**“ von Ferdinand Raimund.

Erleben Sie unter anderem die berühmte Szene des Abschieds der Jugend mit dem berührenden Duett „**Brüderlein fein**“, eingefügt in eine moderne Rahmenhandlung, die schließlich mit der Erlösung der in Ungnade gefallenen und verbannten Fee endet .....

### 1. Karfreitag, 29. März 2024

**08:00 Uhr:** Abfahrt 1010 Wien, Operngasse 4. **Wien** – Westautobahn – **Attersee** – **Steinbach** (Besuch des Komponierhäuschens von Gustav Mahler und des Grabes von Friedrich Gulda) – Weiterfahrt nach **Mondsee** (ehem. Kloster und Stiftsbasilika). Mittagspause.

Weiterfahrt ins „**Mozartdorf**“ **St. Gilgen** (Geburtshaus von Mozarts Mutter und Wohnhaus seiner Schwester, Nannerl-Museum). Transfer nach **St. Wolfgang** (Wallfahrtskirche mit Pacher- und Schwanthaleraltar, Weißes Rössl, Pacherhaus) und nach **Bad Ischl** (Kaffeepause) und Hotelbezug.

**Hotel Goldenes Schiff\*\*\*\*, A/N/F**

### 2. Karsamstag, 30. März 2024

**Bad Ischl 10:00 Uhr:** Besuch der **Kaiservilla** und weiterer Besichtigungspunkte – Mittagspause – fakultativer Spaziergang am **Traunufer mit Leharvilla**.

**15:00 Uhr** **Der Bauer als Millionär** im Kongress & TheaterHaus

**Hotel Goldenes Schiff\*\*\*\*, A/N/F**

### 3. Ostersonntag, 31. März 2024

Ausflug: Bad Ischl – **Bad Aussee** (Rundgang, Besuch des Kammerhofmuseums und Mittagspause).

Nachmittags: **Pürgg** (auf einem Hochplateau gegenüber des Grimblings gelegen, von Peter Rosegger als „**Kripperl der Steiermark**“ apostrophiert; **Johanneskapelle** mit ihren berühmten **Fresken**).

Rückfahrt nach Bad Ischl.

**Hotel Goldenes Schiff\*\*\*\*, A/N/F**

### 4. Ostermontag, 1. April 2024

Bad Ischl – Ebensee zum **Traunsee** nach **Traunkirchen** (Besuch der ehem. **Klosterkirche** mit der berühmten **Fischerkanzel**), **Altmünster** (weiträumige spätgotische Hallenkirche) und nach **Gmunden** (Stadtrundgang mit Seepromenade, Rathaus, Glockenspiel und Pfarrkirche). Mittagspause  
Rückfahrt mit Besichtigung von Stift **Kremsmünster** und über die Westautobahn nach Wien

#### Unsere Leistungen:

**Busfahrt lt. Programm**

**3x HP im \*\*\*\*Hotel „Goldenes Schiff**

**Reiseleitung: Dr. Wolf Peschl**

#### Unsere Preise:

**Arrangement (p.P. im DZ): Sonderpreis für Mozartgemeinde € 715,--**  
**Zuschlag DZ als EZ: € 174,--**

**Ticketpreise (fakultativ):**  
**(Sonderpreis für MG)**

**Kat. 1 € 37,--**  
**Kat. 2 € 27,--**  
**Kat. 3 € 17,--**

## **Der Bauer als Millionär von Ferdinand Raimund**

Im Bad Ischler Kulturhauptstadtjahr 2024, Kongress & TheaterHaus  
Intendanz und Hauptrolle: Wolfgang Gerold, Regie: Charlotte Leitner

Für **Karsamstag, 30. März 2024**, können Sie für **15 Uhr** oder **19 Uhr** und am  
**Ostersonntag, 31. März 2024** für **19 Uhr** in den Kategorien 39 €, 29 € und 19 €  
bereits jetzt Karten erwerben:

*Tourismusverband Bad Ischl*: Tel. +43 6132 27757, *Salzkammergut Touristik*: Tel.  
+43 6132 24000-51 oder unter: [badischl.salzkammergut.at/tickets](https://badischl.salzkammergut.at/tickets).

An der Theaterkasse direkt vor den Vorstellungen nur Barzahlung Nähere  
Informationen finden Sie auf: [www.lehartheaterostern.at](http://www.lehartheaterostern.at)



Informationen:  
[www.lehartheaterostern.at](http://www.lehartheaterostern.at)  
**10% Rabatt** direkt bei  
unserem Präsidenten unter  
[info@mozartgemeinde-  
wien.at](mailto:info@mozartgemeinde-wien.at)

*Intendant und  
Hauptdarsteller Gerold mit  
Regisseurin Leitner  
(Szenenfoto aus einer  
anderen Produktion)*

## **Mozartwoche 2024 Salzburg**

Die Mozartwoche 2024 in Salzburg findet vom 24. Jänner bis zum  
4. Februar 2024 unter dem Motto *Mozart und Salieri* statt. Unter  
anderem wird es Konzerte der Wiener Philharmoniker und *La Clemenza  
di Tito* geben.

*Zur Erinnerung:*

Sie bekommen für Eintrittskarten als Mitglieder der Mozartgemeinde  
**10% Rabatt**: <https://mozarteum.at/mozartwoche#infoMozartwoche>



**MIT MOZART, DEM KING,  
VON KLASSISCH BIS SWING**

## **EINLADUNG ZUM WEIHNACHTSNACHMITTAG**

**Samstag, 23. Dezember 2023, 15.00 Uhr  
Restaurant Maschu Maschu  
1070 Wien, Neubaugasse 20**

**Mit  
Stefanie Kopinits  
Wolfgang Gerold  
Zacharías Galaviz-Guerra  
Roman Seeliger  
Vasilis Tsiatsianis**

**Näheres im Beitrag  
„Weihnachts-Nachmittag am 23.12.2023“  
auf Seite 6**

**EINTRITT für Mitglieder der Mozartgemeinde FREI**

**Spenden kommen ausschließlich dem Verein und  
nicht der Künstlerin und den Künstlern zugute.**

**WIR FREUEN UNS AUF SIE!**